



Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV)
Regionalgruppe Münster
Kajo Schukalla

Münster, 26. 2. 2016

Liebe Freundinnen und Freunde in der Menschenrechtsarbeit,
sehr geehrte Damen und Herren,

das deutsche Asylrecht wird wieder einmal verschärft. Mit dem Asylpaket II hat der Bundestag bei vielen Gegenstimmen aus der eigenen Großen Koalition die Änderungen beschlossen.

Kurz zuvor erfuhren wir mit großem Bedauern vom Rücktritt Christoph Strässers vom Amt des Beauftragten der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe. Trotz anders nuancierter Begründung sehen wir einen Zusammenhang mit den jüngsten Regierungsbeschlüssen. An dieser Stele möchten wir uns auch als GfbV-Regionalgruppe herzlich für den großen Einsatz Christoph Strässers bedanken. Die Arbeit geht aber auch auf anderen Ebenen weiter.

Leider ist hier nicht der Platz, über unsere zahlreichen internationalen bis lokalen GfbV-Aktivitäten zu berichten. Ich empfehle erneut die Berichte und Pressemitteilungen auf unserer Internetseite (www.gfbv.de).

Mit herzlichem Gruß
Kajo Schukalla

1. Termine

Auf diese ausgewählten Veranstaltungen, teilweise mit eigener Beteiligung, weise ich empfehlend hin und bitte um Weiterleitung der Informationen.

Religionsfreiheit ist ein Menschenrecht!

Zur Lage der Religionsfreiheit weltweit und mit besonderem Blick auf Syrien.

Montag, 29. Februar, 18 Uhr

Kirchenfoyer, Salzstr.1 (Lambertikirchplatz), 48143 Münster,

Impulsvortrag von Dr. Kajo Schukalla im Rahmen der Sitzung des Ökumenischen Zusammenschlusses christlicher eine-Welt-Gruppen Münster (ÖZ)

Interessierte sind herzlich willkommen.

Info-Veranstaltung zum Kirchenasyl

Mittwoch, 2. März 2016, 19.30 Uhr

St. Stephanus – Alte Bücherei,

Stephanus-Kirchplatz 4, 48151 Münster

(Nähe Aaseemarkt)

Neben rechtlichen Informationen gibt es auch Erfahrungsberichte über ein gelungenes Kirchenasyls im Münsterland

Arbeitstreffen der GfbV-Regionalgruppe Münster

Donnerstag, 3. März 2016, 20 Uhr

Brücke, Internationales Zentrum der Universität,
Wilmergasse 2, / Ecke Schlossplatz.
Interessierte sind immer willkommen!

Fluchtursachen am Beispiel des Landes Eritrea

Sonntag, 6. März 2016, 12 Uhr

Pfarrzentrum St. Pantaleon, Kaminzimmer, Alte Dorfstraße, 48161 Münster-Roxel

Referent: Dr. Thomas Dirksen, Archemed - Ärzte für Kinder in Not e.V. - Humanitäre Hilfe für Kinder in Eritrea

„Das Recht ströme wie Wasser“ (Amos 5,24)

Bericht zur Menschenrechtssituation in Brasilien

Dienstag, 8. März 2016, 19.30 Uhr

Katholische Studierenden- und Hochschulgemeinde (KSHG), Aula,
Frauenstr. 3-7, 48143 Münster,

Referent: René Ivo Goncalves, Centro Gaspar Garcia de Direitos Humanos (CGGDH / Menschenrechtszentrum), Sao Paulo, Brasilien

Unser brasilianischer Gast der Misereor-Fastenaktion 2016

Ökumenischer Zusammenschluss der christlichen Eine-Welt Gruppen in Münster (ÖZ)

Weitere Hinweise finden sich auf der Internetseite www.muenster.org/einewelt

Kommunale Entwicklungszusammenarbeit und kommunale Nord-Süd-Partnerschaften

Eine Podiumsveranstaltung mit Informationen aus der Politik, Erfahrungsberichten aus Kommunen

Mittwoch, den 9. März 2016, 18.30 Uhr

Rüstkammer des Rathauses, Prinzipalmarkt (Eingang Stadtweinhaus)

Nicht zuletzt im Rahmen der Zukunftscharta wirbt unser Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Dr. Gerd Müller derzeit für eine Stärkung kommunaler Entwicklungszusammenarbeit und Partnerschaften und hat für die internationale Zusammenarbeit auch den Kommunen neue Mittel in Aussicht gestellt.

In der Veranstaltung wird auch für die (BMZ-)Servicestelle Kommunen in der Einen Welt / Engagement Global (Bonn) die zuständige Teamleiterin, Frau Jessica Baier, über die Förderinstrumente und kommunale Handlungsmöglichkeiten berichten.

Kommunale Erfahrungen – auch in finanziellen Mangelsituationen – werden

Podiumsteilnehmer aus Selm und Bonn berichten, die beide kommunale bzw. Projektpartnerschaften mit ghanaischen Kommunen pflegen.

Alle Interessierten sind willkommen.

Global Heros - Musik als politische Waffe

Ausstellung im Rahmen der Münsteraner Wochen gegen Rassismus 2016

Donnerstag, 10. März 2016 bis 23. März 2016

Musikhochschule, Ludgeriplatz 1, Foyer und 1. Etage, 48151 Münster

Öfnungszeiten:

Montag bis Freitag: 7.30 Uhr bis 19 Uhr, Samstag bis Sonntag: 11 Uhr bis 18 Uhr

In der Ausstellung dreht sich alles um Musik als Medium politischen Widerstandes und sozialer Kritik. Im Mittelpunkt stehen Musiker aus Afrika, der Karibik und Südamerika, die nicht nur bestimmte Musikrichtungen geprägt, sondern auch weltweit bekannt gemacht haben.

Die Ausstellung ist als Unterrichtsprojekt in Kooperation mit dem Geschwister-Scholl-Gymnasium entstanden.

Veranstalter: Checkpoint Afrika e.V.

Die Schwarze Macht - Der »Islamische Staat« und die Strategen des Terrors

Lesung, Vortrag und Diskussion

Donnerstag, 10. März 2016, 19.30 Uhr

Lesesaal der Stadtbücherei, Alter Steinweg 11

Referent: Christoph Reuter, Islamwissenschaftler, Korrespondent für den Nahen und Mittleren Osten

Moderation: Wilhelm Breitenbach

debatte e.V.

Der Eintritt ist frei,

Sitzplatzreservierung möglich und empfehlenswert: info@debatte-muenster.de

"Das Mädchen und die Macht der Mächtigen"

Autorenlesung und Diskussion über Politik und Literatur in Subsahara-Afrika mit Domitien Ndiokubwayo

Freitag, 11. März 2016, 19.30 Uhr

Volkshochschule Münster (VHS), Aegidiimarkt 3, 48143 Münster



Veranstaltergemeinschaft: Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV), Eine-Welt-Forum Münster (EWF), Ghana-Forum NRW in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Münster

Und dies ist der aktuellere Roman:

Domitien Ndiokubwayo: "Das Mädchen und die Macht der Mächtigen"

Münster 2015, Aschendorff-Verlag,

ISBN 978-3-95627-431-2 ,

200 S., 13,90 Uhr

Frisch aus der Druckerpresse vom Dezember 2015 empfehle ich den Roman eines Ethnologen und Freundes, der in Münster studiert hat und viele Jahre in der Eine-Welt- und Menschenrechtsarbeit in Münster mitgewirkt hat.

Nach seinem Studium der Ethnologie, Soziologie und politischen Ökonomie mit anschließender Promotion in Ethnologie zum Thema der Nachbarschaft in Burundi kehrte er 1999 nach Burundi zurück, übernahm eine Professur, wurde Dekan an der Universität von Ngozi, übernahm später hohe Verwaltungspositionen im Land.

Literarisch war er stets nicht nur interessiert, sondern auch schon während seines Studiums produktiv. So veröffentlichte er Märchen aus Burundi unter dem Titel „War es einmal?“

Zur Romanhandlung:

Nellia, ein Mädchen aus einer armen afrikanischen Bauernfamilie, hält sich für eine Zivilisierte, da sie Französisch gelernt hat. Sie geht in die Stadt, wird die Geliebte eines reichen Mannes, erfährt Korruption, Mord, Machtmissbrauch. Das Buch spielt in einem fiktiven afrikanischen Land, das aber erkennbar scheint.

Völkermord verjährt nicht!

Der erste Völkermord im 20. Jhd. in Deutsch-Südwestafrika

Samstag, 12. März 2016, 10.30 -16 Uhr

Evangelische Stadtakademie Bochum, Westring 26c, 44787 Bochum

mit Ministerin a.D. Heidemarie Wiczorek-Zeul; Dr. Medardus Brehl, Bochum; Dr. Hanns Lessing, Hannover

Anlässlich des Endes der Kolonialherrschaft vor 100 Jahren im heutigen Namibia, ergriff der Bundestagspräsident Norbert Lammert im Juli dieses Jahres die Gelegenheit, sich in der ZEIT zu den Verbrechen an den Herero und Nama zu äußern. In dem Zeitungsartikel befürwortete er die Anerkennung des Völkermordes durch die Bundesrepublik: Wer vom Genozid an den Armeniern 1915 im Osmanischen Reich spreche, der müsse auch die Verbrechen des deutschen Militärs gegen die einheimische Bevölkerung im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika so bezeichnen, so schrieb er. Am Tag darauf gab das Auswärtige Amt auf einer Pressekonferenz bekannt, dass die Bundesregierung nun im Hinblick auf die Ereignisse des Krieges vor 110 Jahren von Völkermord durch die "Schutztruppe" im damaligen Deutsch-Südwestafrika spreche. Dies stellt einen Wendepunkt in der offiziellen Debatte dar.

Die Ev. Stadtakademie Bochum zusammen mit der Ev. Akademie Villigst (Schwerte) haben dies zum Anlass genommen, einen Studientag zum Thema des Völkermordes der

deutschen Kolonialmacht im ehemaligen Südwestafrika durchzuführen.

Der Studientag wird beginnen mit einem Beitrag von Heidemarie Wieczorek-Zeul, die als erste offizielle Politikerin, Ministerin und Regierungsvertreterin Deutschlands bereits 2004 im Blick auf die Verbrechen der deutschen 'Schutztruppe' im damaligen Deutsch-Südwestafrika von Völkermord sprach.

Im Anschluss wird Dr. Medardus Brehl vom Institut für Diaspora- und Genozidforschung der Ruhruniversität Bochum zu dem Völkermord aus dem Blickwinkel des Historikers sprechen.

Am Nachmittag wird Dr. Hanns Lessing auf der Basis dieser beiden Beiträge die Mitverantwortung der Vorgängerinstitution der Ev. Kirche in Deutschland, des preußischen Oberkirchenrats, in den Blick nehmen: "Die Verantwortung deutscher Kirchen für den Völkermord in Namibia. Historische Perspektiven und gegenwärtige Diskussionen".

"Nichts ist schwieriger, als umzukehren", sagte 2005 der damalige Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Nikolaus Schneider, bei einer Ansprache, in der er den Anteil der Kirche am "ersten Völkermord im 20. Jahrhundert" bekannte. Inzwischen sind weitere 10 Jahre vergangen und die EKD-Bischöfin (für Ökumene und Auslandsarbeit) Petra Bosse-Huber benannte im Sommer 2015 die Pflicht der Kirchen, die Diskussion um die Anerkennung des Völkermords an Hereros, Nama und Damara 1904 - 1908 weiter zu führen - insbesondere deren kirchenpolitische Konsequenzen. Diese Forderung steht zum Abschluss des Studientags im Mittelpunkt.

Die Referenten:

Ministerin a.D. Heidemarie Wieczorek-Zeul war von 1998 bis 2009 Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Dieses Amt behielt sie auch in der von 2005 bis 2009 von Bundeskanzlerin Angela Merkel geführten Großen Koalition. Als Ministerin setzte sie deutliche Akzente auf die internationale Armutsbekämpfung.

Dr. Medardus Brehl ist Historiker und Literaturwissenschaftler und arbeitet am Institut für Diaspora- und Genozidforschung der Ruhr-Universität Bochum. Er hat zahlreiche Aufsätze über Genozidforschung und Kolonialismus sowie zum Themenbereich Literatur und kollektive Gewalt veröffentlicht. Brehl ist Verantwortlicher Redakteur der "Zeitschrift für Genozidforschung".

Dr. Hanns Lessing, Pfarrer der Ev. Kirche von Westfalen war Dozent am Paulinum in Windhoek/Namibia, von 2007 bis 2015 Pfarrer in Schüren, ist Koordinator für die Generalversammlung in der Geschäftsstelle der Weltgemeinschaft reformierter Kirchen (WGRK), Hannover.

Kosten: 10,- €, erm. 8,- € - inkl. kleinem Mittagessen und Imbiss

Informationen bei Birgit Weinbrenner, Ev. Akademie Villigst, Tel: 02304 -755 322,

Anmeldung hier oder: 0234-962904-66.

[http://www.kircheundgesellschaft.de/veranstaltungen/einzelansicht/?tx_events_pi1\[event\]=1234](http://www.kircheundgesellschaft.de/veranstaltungen/einzelansicht/?tx_events_pi1[event]=1234)

Rassismuskritische Arbeit - Wir schaffen das!

Münsteraner Wochen gegen Rassismus 2016

Montag, 21. März 2016, 18 Uhr bis 21 Uhr

Aula am Aasee, Scharnhorststraße 100, Münster

Die als nüchtern und abwartend geltende Kanzlerin ist offenbar zu einer Anführerin geworden. Dies geschah vor dem Hintergrund dessen, was weltweit unter den Begriffen "Willkommenskultur", "Trains of Hope" und "Refugees welcome" gefasst wurden. Diese neue Seite der deutschen Gesellschaft stellt sich unvermittelt neben schon zuvor existierende Radikalisierungstrends: terroristische Anschläge auf Flüchtlingsheime, das Wiedererstarken von Pegida, eine AFD, vor der selbst ihre Gründer warnen. Gleichzeitig scheinen Lösungen des Syrienkonflikts, der EU-Krisen und vieles mehr in weiter Ferne.

Wohin führt das Ganze? Wo steht Deutschland in 10 Jahren? Was schaffen wir?'

Eine Podiumsveranstaltung für alle , die sich für die Themen Flüchtlinge, Islamismus und internationale Krisen interessieren, mit

Prof. Dr. Armin Nassehi (LMU Münster)

Prof. Dr. Markus Rieger-Ladich (EKU Tübingen)

Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani (FH Münster)

Asli Sevindim (WDR)

Der Abend wird begleitet vom bekannten Poetry Slammer 'No Limit'.

Veranstalter: Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Münster

<http://www.stadt-muenster.de/zuwanderung/migrationsleitbild/rassismuskritische-arbeit/muensteraner-wochen-gegen-rassismus-2016/21-maerz.html>

"Blut muss fließen, knüppelhageldick."

Die Herausforderung durch Rechtsextremismus und wie man ihr begegnen kann -

Dienstag, 22. März 2016, 15 - 17 Uhr

Fachhochschule für öffentliche Verwaltung

Nevinghoff 8-10, 48147 Münster

Vortrag von Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten

„Rechtsextremismus“ ist inzwischen zu einem aktuellen Thema geworden. Bei dieser Veranstaltung erhalten Sie Wissenswertes darüber, welche Herausforderungen dieses Thema mit sich bringt und wie man ihm begegnet.

Veranstalter: Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Abteilung Münster

Jahreshauptversammlung des Eine-Welt-Forums Münster 2016

Donnerstag, 7. April 2016, 19.30 Uhr

Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG),

Breul 43, 48143 Münster,

Interessierte sind willkommen!

GfbV-Jahreshauptversammlung

Freitag bis Sonntag, 14.-16. Oktober 2016

Die GfbV-Jahreshauptversammlung findet am Wochenende, den 14.-16. Oktober 2016 in Göttingen statt. Die eigentliche Hauptversammlung tagt am Samstag. Auch diesmal werden wir auch wieder Menschenrechtsverteidiger, Minderheitenvertreter und Experten befreundeter Menschenrechtsorganisationen begrüßen können.

Wir bitten um Terminvormerkung.

Rassismuskritische Arbeit

Münsteraner Wochen gegen Rassismus 2016

In Münster leben über 65.000 Menschen mit Migrationsvorgeschichte. Das bedeutet, dass sie oder ihre Eltern in einem anderen Land geboren wurden. Sie kommen aus mehr als 140 verschiedenen Ländern und prägen die Vielfalt unserer Stadt. Als ein sichtbares Zeichen für ein weltoffenes und respektvolles Zusammenleben in Münster hat das Kommunale Integrationszentrum 2016 zum zweiten Mal die Münsteraner Wochen gegen Rassismus organisiert.

Über 50 Organisatoren haben mit knapp 70 Veranstaltungen unsere Aktionswochen gut gefüllt. Vom 10. bis zum 23. März wartet ein abwechslungsreiches Programm mit Workshops, Sportangeboten, Vorträgen, Filmen, Ausstellungen und vielen weiteren Events auf Sie.

Alle aktuellen Beiträge, Aktionen und Veranstaltungen werden vom Kommunalen Integrationszentrum koordiniert.

Die Übersicht aller Veranstaltungen finden Sie in unserem Veranstaltungskalender. Dort sind auch kurzfristig angemeldete Aktionen angegeben, abweichend von der Printversion.

Die Münsteraner Wochen gegen Rassismus sind Teil der Internationalen Wochen gegen Rassismus, die in Deutschland vom Interkulturellen Rat koordiniert werden, um ein starkes Netzwerk für Menschenrechte und demokratische Teilhabe in den Kommunen zu fördern.

Weitere Informationen finden sich unter:

<http://www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de>,

<http://www.stadt-muenster.de/zuwanderung/migrationsleitbild/rassismuskritische-arbeit/muensteraner-wochen-gegen-rassismus-2016.html>

2. Berichte und Hinweise

Christoph Strässer tritt als Menschenrechtsbeauftragter zurück.

Mit großem Bedauern haben wir die Nachricht vom Rücktritt Christoph Strässers vom Amt des Beauftragten der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe erfahren. Die letzten zwei Jahre hat Christoph Strässer das Amt mit größtem Engagement ausgefüllt und ist für die Anliegen unserer Menschenrechtsorganisation sowie für die mit uns verbundene Darfur-Hilfe eingetreten.

Wir zollen der Entscheidung Respekt und sehen sie in Zusammenhang mit Strässers Widerstand gegen das gestern verabschiedete Asylpaket II.

Zeit Online, 22.2.2016:

Christoph Strässer: Menschenrechtsbeauftragter tritt auch wegen Flüchtlingspolitik zurück

Christoph Strässer legt sein Amt als Menschenrechtsbeauftragter der Regierung nieder. Als Gründe nannte er persönliche Überlastung und die Verschärfung des Asylrechts.

Der Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung, Christoph Strässer (SPD), tritt wegen persönlicher Überlastung und aus Protest gegen die Flüchtlingspolitik der großen Koalition zurück. In einem Schreiben an die SPD-Mitglieder in seinem Wahlkreis Münster bezeichnete er das geplante Asylpaket II "schwer vereinbar mit meinen eigenen Positionen und meiner eigenen Glaubwürdigkeit".

Gegenüber Außenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD) hatte Christoph Strässer seinen Schritt zunächst mit zunehmender Arbeitsbelastung begründet. Sie habe dazu geführt, dass er sich zwischen seinem Regierungsposten und seinem Bundestagsmandat entscheiden müsse.

Intern hat Strässer aber bereits angekündigt, gegen die Asylrechtsverschärfungen im sogenannten Asylpaket II stimmen zu wollen. Am Dienstag ist eine Probeabstimmung der SPD-Fraktion geplant. Es wird mit 30 bis 40 Abweichlern gerechnet. Am Donnerstag soll der Bundestag darüber abstimmen. Das nach langen Debatten vereinbarte Asylpaket II sieht schnellere Asylverfahren, besondere Aufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge ohne Bleibeperspektive und die Einschränkungen beim Familiennachzug vor.

In einem auf seiner Facebook-Seite veröffentlichten Brief an Steinmeier schreibt Strässer, er könne seinen beiden Aufgaben im Auswärtigen Amt als Regierungsbeauftragter und im Bundestag nicht mehr zu seiner Zufriedenheit gerecht werden. "Bei der erforderlichen Abwägung entscheide ich mich dafür, meine Arbeit als Mitglied des Deutschen Bundestags mit voller Kraft fortzusetzen."

Strässer scheidet zum Monatsende aus dem Amt. Steinmeier dankte ihm für seine "unermüdliche und leidenschaftliche Arbeit". Er habe den Rücktritt nur schweren Herzens angenommen. "Halbe Sachen gab es für Christoph Strässer nie. Ich verstehe deshalb, dass er sich in Zukunft wieder stärker seiner Arbeit im Deutschen Bundestag und in seiner Heimat Münster widmen möchte", heißt es in einer Erklärung Steinmeiers.

Günter Burkhardt, Geschäftsführer von Pro Asyl, bedauerte den Rücktritt Strässers. "Ich kann ihn verstehen, vor dem Hintergrund der in höchstem Maße problematischen Menschenrechtspolitik der Bundesregierung im Umgang mit den Flüchtlingen", sagte er. Angesichts der zunehmenden Abschottung sei Strässers Rücktritt "folgerichtig".

[...]

<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2016-02/christoph-straesser-bundesregierung-menschenrechte-fluechtlingspolitik-ruecktritt>

Bärbel Kofler ist neue Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung

Die Bundesregierung hat Bärbel Kofler zur neuen Menschenrechtsbeauftragte am 24.2.2016 ernannt. Mit Bärbel Kofler folgt eine Vertreterin des linken Parteiflügels der SPD auf Christoph Strässer in das Amt.

Neujahrsempfang des Eine-Welt-Forums Münster

mit CACTUS junges Theater am Sonntag, den 24.01.2016

Ein fröhliches, buntes Bild bot die, bis auf den letzten Platz gefüllte Aula der Evangelischen Studierenden Gemeinde beim Neujahrsempfang des Eine-Welt-Forums Münster e.V., bei dem Kultur und gegenseitiger Austausch stets großgeschrieben werden.

Zu Beginn der Begrüßung der 100 Gäste wurde mit einer Gedenkminute an den, im vergangenen Jahr so tragisch verunglückten jungen Schauspieler William Ngala erinnert, der allen unvergessen ist.

Danach dankte der Vorstandsvorsitzenden Klaus Bösing, den anwesenden Politikern für den gewährten Zuschuss der Stadt für den Beirat für Kommunale Entwicklungszusammenarbeit bevor er das Mikrophon an Andre Fischer übergab.

„Mach die Augen auf“ sang der Schüler des Schillergymnasiums, der für diesen Eine-Welt-Song gerade den 1. Preis gewonnen hatte.

Hier sang er vor „seinem“ Publikum, das begeistert applaudierte.

Nach dem musikalischen Beitrag präsentierten nun die jungen Schauspieler von Cactus Junges Theater, multikulturelle Stand-Up-Comedy vom Feinsten.

Aus dem Programm „Passt schon!“ zeigt zunächst Nils Müller, dass der Mitteleuropäer keinen Tag auslässt, ohne auf Facebook mal richtig abzulästern, sich überaus wichtig zu nehmen und künstlich aufzuregen.

Tefik Tahirovic berichtete launig aus dem Leben eines Roma.

Nach diesen beiden Soli demonstrieren Juliette Nkometa und Carine Evendi Jengoue wie unterschiedlich das Angebot „all you can eat“ aufgefasst und umgesetzt werden kann, und wie unterschiedlich Geburtstage gefeiert werden.

Von diesen Sketchen kann man nie genug bekommen dachten auch die Gäste, die sich dann allerdings mit dem Hinweis auf das neue Stück „Dasein wo ?“, das am 25.02. Premiere hat, begnügen mussten. Uns bleibt die Vorfreude.

Doch auch der folgende musikalische Beitrag mit Frank Schwiereck (Saxophon) und Dr. Reinald Döbel mit der Kalimba kam gut beim Publikum an. Gerade die Kalimba war den Arbeit ermöglicht Unabhängigkeit und erleichtert Integration. Essen verbindet Kulturen und schafft Begegnung. In diesem Sinne möchte das Projekt Elbén mit der Zubereitung und dem Verkauf des Fast Goods „Manakish“ durch syrische Geflüchtete eine Brücke zwischen diesen und in Deutschland beheimateten Menschen bauen. Insbesondere ermöglicht es den beteiligten Geflüchteten eine neue Aufgabe, Struktur im Alltag sowie finanzielle Unabhängigkeit zu erlangen.

Arbeit ermöglicht Unabhängigkeit und erleichtert Integration. Essen verbindet Kulturen und schafft Begegnung. In diesem Sinne möchte das Projekt elbén mit der Zubereitung und dem Verkauf des Fast Goods „Manakish“ durch syrische Geflüchtete eine Brücke zwischen diesen und in Deutschland beheimateten Menschen bauen. Insbesondere ermöglicht es den beteiligten Geflüchteten eine neue Aufgabe, Struktur im Alltag sowie finanzielle Unabhängigkeit zu erlangen.

Bevor Brigitte Thomas dann das Buffet eröffnete, stellte der Jura- Student Nedal Georges noch Elbén, das neue Crowdfunding-Projekt für Flüchtlinge vor.

Elbén (Syrisch-arabisch für 2 Herzen) verbindet syrische und deutsche Herzen auf kulinarische Art und Weise.

Arbeit ermöglicht Unabhängigkeit und erleichtert Integration. Essen verbindet Kulturen und schafft Begegnung. In diesem Sinne möchte das Projekt elbén mit der Zubereitung und dem Verkauf des Fast Goods „Manakish“ durch syrische Geflüchtete eine Brücke zwischen diesen und in Deutschland beheimateten Menschen bauen. Insbesondere ermöglicht es den beteiligten Geflüchteten eine neue Aufgabe, Struktur im Alltag sowie finanzielle Unabhängigkeit zu erlangen.

Anschließend konnten sich gleich alle davon überzeugen wie lecker z.B. syrische und ägyptische Speisen sind, die die Flüchtlingsfrauen, die hier beim IFFM Fahrradfahren gelernt haben, extra zubereiteten.

Eine gelungene ,interkulturelle Veranstaltung, die nicht nur die Vertreter von mehr als 35 ,in Münster engagierten Gruppen, rundum genossen. Alle freuen sich auf ein gesundes Wiedersehen 2017.

Quelle: <http://eineweltforum-muenster.de/2016/02/09/neujahrsempfang-am-24-01-2016/>



Flüchtlingskrise im Westen des Sudan verschärft sich

Mindestens 87.000 neue Flüchtlinge in Darfur – Humanitäre Hilfe muss dringend verstärkt werden

GfbV-Pressemitteilung vom 25. 2. 2016

Die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) hat eine Verstärkung der humanitären Hilfe für Flüchtlinge in Darfur im Sudan gefordert. Die Vereinten Nationen hatten gestern alarmierende neue Zahlen zu Flucht und Vertreibung im Westen des Sudan veröffentlicht. Demzufolge mussten seit Mitte Januar 2016 mindestens 87.000 Menschen vor neuen Militärangriffen aus dem Jebel Marra-Bergmassiv (Provinz Nord-Darfur) flüchten. „Dieser erneute Exodus von Frauen und Kindern aus dem Jebel Marra wird die Flüchtlingskrise in Darfur weiter verschärfen. Denn seit Monaten klagen Hilfsorganisationen bereits über eine deutlich nachlassende Bereitschaft der internationalen Staatengemeinschaft, humanitäre Hilfe für die Opfer von Flucht und Vertreibung in Darfur zur Verfügung zu stellen. Humanitäre Organisationen mussten deshalb bereits ihre Versorgung von Flüchtlingen in der Krisenregion einschränken“, erklärte der GfbV-Afrikareferent Ulrich Delius am Donnerstag in Göttingen.

„Darfur droht zum Opfer der weltweiten Flüchtlingskrise zu werden“, warnte Delius. „In Europa und den USA, wo noch vor zehn Jahren der Darfur-Konflikt in aller Munde war, hat die weltweite Flüchtlingskrise die Aufmerksamkeit von der Tragödie im Westen des Sudan abgelenkt. Zugleich bemühen sich die EU und die USA um ein besseres Verhältnis zu der Regierung des Sudan, deren Mithilfe man sich erwünscht, um im Rahmen des „Khartum-Prozesses“ die Flucht zehntausender Afrikaner nach Europa einzudämmen. Die EU-Kommission versprach dem Sudan erst letzte Woche für entsprechende Projekte 100 Millionen Euro. Auch die USA bemühen sich eine Verbesserung ihrer Beziehungen zu Khartum, nicht zuletzt weil sudanesishe Soldaten an der Seite Saudi-Arabiens im Jemen gegen Rebellen kämpfen.“

Mindestens 47 Dörfer im Jebel Marra-Bergmassiv wurden im Rahmen einer Militäroffensive seit dem 15. Januar 2016 von der sudanesischen Luftwaffe und von Bodentruppen bombardiert und zerstört. Die aus den Siedlungen fliehende Zivilbevölkerung – fast alles Frauen und Kindern – wurde sogar noch auf der Flucht von regierungstreuen Milizen erpresst und ausgeraubt. Tausende weitere Flüchtlinge aus dem Bergmassiv werden von den Vereinten Nationen in der Provinz Zentral-Darfur vermutet. Doch bislang gibt es für humanitäre Helfer keinen Zugang zu der Region, so dass auch nicht die genaue Zahl der Not Leidenden geklärt werden kann.

Am morgigen Freitag jährt sich zum 13. Mal der Beginn des Völkermords in Darfur. Am 26. Februar 2003 hatten Rebellen der Darfur Liberation Front ein Armee-Camp im Jebel Marra-Bergmassiv angegriffen. Mindestens 1,7 Millionen Darfuris sind seither im eigenen Land auf der Flucht. Weitere 300.000 Flüchtlinge leben im Nachbarland Tschad.

Gerüchte, Vorurteile, Unterstellungen und ihre Dekonstruktion



Neues aus der Gerüchteküche

Hinweis auf die Internetseite HOAXmap

Spätestens seit Mitte des vergangenen Jahres ist zu beobachten, dass zunehmend Gerüchte über Asylsuchende* in die Welt gesetzt und viral verbreitet werden. Von gewilderten Schwänen und geschändeten Gräbern - hier werden sie gesammelt.

„Es gibt uralte Vorurteile und Stereotype, die das Fremde als Bedrohung betrachten“, sagt Lena Frischlich, Medien- und Sozialpsychologin an der Uni Köln. „Solche Falschmeldungen sind eine Bestätigung dieser Vorurteile. Es passt in das vorgefertigte Bild. Man wurde immer wieder vor „dem Wolf“ gewarnt, und plötzlich ist er da.“ - Kölner Stadt-Anzeiger, 02.02.2016

Die Hoaxmap ist aus dem Wunsch entstanden, eine Ordnung in die Vielzahl gestreuter Gerüchte zu bringen und die Dekonstruktion selbiger zu erleichtern. Sämtliche "Auflösungen" sind etablierten Medien entnommen und verlinkt. Sofern kein Datum für den jeweiligen Vorfall aufgeführt ist, wurde das Datum des Artikels übernommen. In den wenigen Fällen, in denen kein konkreter Ort angegeben war, wurde die Hauptstadt des Landkreises bzw. Bundeslandes übernommen.

In der Sammlung tauchen auch einige Gerüchte auf, die sich nicht direkt auf Asylsuchende beziehen. Zum einen wurden einige Fälle mit Gerüchten über Menschen mit "südländischem Aussehen" oder "nichtdeutschem Akzent" aufgenommen. Diese Art von Beschreibungen wird aktuell häufig mit Geflüchteten in Verbindung gebracht. Zum anderen sind auch angebliche Straftaten oder Repressionsmaßnahmen gegen TeilnehmerInnen rassistischer Demonstrationen aufgeführt. Diese wurden mit aufgenommen, weil sie ebenfalls das Narrativ der Meinungsunterdrückung und das Weltbild der GerüchteerzählerInnen bestärken.

<http://www.hoaxmap.org/>

Mitarbeiten und / oder Mitglied werden und Menschenrechtsarbeit stärken !

Unsere Menschenrechtsorganisation ist föderal organisiert und bietet auch die Möglichkeit, in Regionalgruppen, so in Münster, mitzuarbeiten. Wenn Sie / wenn ihr Interesse habt/ haben, reinschauen und mitmachen kostet nichts, aber hilft!

<https://www.gfbv.de/de/aktiv-werden/regionalgruppen/>

<https://www.gfbv.de/de/aktiv-werden/mitglied-werden/>

<https://www.gfbv.de/de/aktiv-werden/ehrenamtlich-engagieren/>

Spendenkonto der Gesellschaft für bedrohte Völker:

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE07 2512 0510 0000 50 60 70

BIC BFS WDE 33 HAN

3. Arbeitskontakte

Gesellschaft für bedrohte Völker – Regionalgruppe Münster

Ulrike Kuhlmann,

Tel. 0251/ 5309793 (mit AB)

E-mail: ulrikekuhlmann@googlemail.com.

Dr. Kajo Schukalla

Markweg 38, 48147 Münster,

Tel. 0251/ 2390606 (mit AB),

E-mail: kajo.schukalla@gmail.com

PS. Die Adressen mit menschenrechte.weltweit@... dienen nur der Versendung, automatische Rückmails können nicht gelesen werden..